

# Konsolidierung und zukunftsfähige Entwicklung des Gartenbaus im Land Brandenburg

---

## *Maßnahmenkatalog der Landesregierung und des Gartenbauverbandes Berlin Brandenburg*

Stand 06.11.2018

In seinem Beschluss vom 09.07.2015 „Gartenbau als Faktor regionaler Wertschöpfung stärken“ (Drucksache 6/1983-B) hat der Landtag Brandenburg die Landesregierung aufgefordert, unter Beteiligung des Berufsstandes eine Konzeption zur Konsolidierung und zukunftsfähigen Entwicklung des Gartenbaus im Land Brandenburg zu erarbeiten. Die Konzeption soll die Entwicklung der Gartenbaubetriebe des Landes analysieren, einschließlich der Rahmenbedingungen, unter denen diese Betriebe wirtschaften. Sie soll weiterhin Strategien und konkrete Handlungsvorschläge enthalten, um die künftige Entwicklung der Sparten des Erwerbsgartenbaus zu fördern und rückläufigen Entwicklungen des Obstbaus entgegen zu wirken.

Mit der Erarbeitung der Konzeption wurde die AFC Consulting Group AG beauftragt. Die Bearbeitungsschwerpunkte orientieren sich an den Vorgaben des Landtagsentschlusses:

- die Analyse der Rahmenbedingungen (Standortbedingungen, gesetzlicher Rahmen, Förderung),
- die Analyse der Entwicklung der Gartenbaubetriebe für die Sparten Obstbau, Gemüsebau, Zierpflanzenbau, Baumschulen,
- und die Ableitung von Entwicklungszielen, Strategien und Handlungsempfehlungen.

Im Ergebnis wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt, mit dem Gartenbauverband Berlin Brandenburg abgestimmt und mit der Umsetzung der Maßnahmen begonnen. Der Katalog identifiziert Handlungsfelder, beschreibt die Maßnahmen und deren Umsetzungsstand. Sich aus der laufenden Arbeit ergebende Fragen und Lösungsansätze werden bei der Aktualisierung des Kataloges berücksichtigt.

## Inhalt

1. Handlungsfeld „Beratung zu Konsolidierung und Wachstum“ .....	3
2. Handlungsfeld „Fachkräfte sichern“ .....	5
3. Handlungsfeld „Förderung von Unternehmen des Gartenbaus“ .....	7
4. Handlungsfeld „Praxisbezogene Forschung stärken“ .....	8
5. Handlungsfeld „Initiativen und konzeptionelle Arbeiten im Bereich Marken und Vermarktung und Imagekampagnen“ .....	9
6. Handlungsfeld „Rechtliche Rahmenbedingungen“ .....	12
7. Handlungsfeld „Risikomanagement“ .....	12

## 1. Handlungsfeld „Beratung zu Konsolidierung und Wachstum“

Aus dem Standort um den Großraum Berlin ergibt sich ein bedeutendes Markt- und Absatzpotenzial für die Brandenburger Gartenbaubetriebe. Eine zunehmende Nachfrage nach regionalen Produkten von Obst und Gemüse kann jedoch nur bedingt gedeckt werden.

Die Mehrzahl der gartenbaulich genutzten Böden in Brandenburg weist geringe Ertragspotenziale auf. Klimatische Veränderungen (wärmere Winter und verlängerte Vegetationsperioden), die Umstellung von Pflanzenschutzstrategien hin zu mehr selektiv wirkenden Mitteln, veränderte Kulturführung und die Bedingungen des globalen Handels führen dazu, dass sich vermehrt Schaderreger ansiedeln, die bisher in unseren Breitengraden nicht vorkamen oder nur eine untergeordnete Rolle spielten.

Voraussetzung für den wirtschaftlichen Anbau und den Erhalt eines möglichst vielfältigen gartenbaulichen Kulturbestandes ist die ständige Anpassung an die wechselnden Produktionsbedingungen. Dazu gehören die Optimierung der Kulturführung und Maßnahmen, mit denen das witterungsbedingte Produktionsrisiko und das Auftreten von Schaderregern in einem wirtschaftlich vertretbaren Maß gehalten werden können.

### Ziel

Die Gartenbauunternehmen des Landes werden bei ihren produktionstechnischen und betriebswirtschaftlichen Entscheidungen durch umfassende Beratungsangebote unterstützt.

Dafür sind:

- die Strukturen für die Beratung gärtnerischer Unternehmen unter Einbeziehung der bestehenden Angebote sukzessive auszubauen,
- Gartenbauunternehmen bei der Inanspruchnahme der Beratung zu fördern und
- die vorhandenen Angebote zur Förderung des Wissenstransfers in der künftigen Förderperiode noch besser zu nutzen.

### Maßnahmen und Umsetzungsstand

*1.1 Auflage einer Richtlinie des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg zur Förderung der Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Beratungsleistungen.*

Beratungsschwerpunkte im Bereich Gartenbau:

- produktionstechnische und betriebswirtschaftliche Beratung (zu Standortmanagement, technischen Geräten, Pflanzenschutz, Optimierung von Anbaustrukturen, Verwendung von Düngern, Schaderregern im Bestand)
- betriebswirtschaftliche Beratung (Unternehmensebene, Jahresabschlussanalysen, inkl. Betriebsvergleich)
- Verfahrensanalyse gärtnerischer Produktionsverfahren
- Beratung der Direktvermarkter – Vermarktungswege/Betriebsorganisation (einschl. Büromanagement, Datensicherheit/Digitalisierung etc.)
- Beratung zur Diversifizierung
- Betriebsberatung – Betriebsübernahme oder Neugründung)
- Sozioökonomische Beratung

- Die Richtlinie wurde am 24.09.2018 veröffentlicht.<sup>1</sup> Im aktuellen ersten Aufruf werden Anträge bis zum 15. Januar 2019 entgegen genommen. Weitere Aufrufe sind im Jahr 2019 vorgesehen.

### *1. 2 Betriebsvergleich des Zentrums für Betriebswirtschaft im Gartenbau e.V.*

Das Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau e.V. (ZBG e.V.) bietet seit mehreren Jahren einen kostenlosen Betriebsvergleich für alle Gartenbauunternehmen in Deutschland an. Die teilnehmenden Betriebe erhalten Kennzahlen zur Situation und Entwicklung des Betriebes, Vergleichszahlen zu anderen Betrieben und eine Argumentationshilfe für die Akquise von Krediten. Das MLUL finanziert diese Offerte über einen jährlichen Zuschuss an das ZBG e.V.

Bisher nutzen nur einzelne Betriebe die Möglichkeiten des Betriebsvergleichs des ZBG e.V. zur Optimierung der betriebswirtschaftlichen Prozesse.

- Das MLUL erhält das Angebot aufrecht und wirbt für die Inanspruchnahme durch den Berufsstand.

---

<sup>1</sup> <https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.610113.de>

## 2. Handlungsfeld „Fachkräfte sichern“

Die meisten Gartenbausparten sind noch immer im großen Umfang auf Handarbeit angewiesen. Bereits gegenwärtig besteht ein Mangel an Arbeitskräften, auch an gut qualifizierten Fachkräften.

Es gibt zu wenig ausbildende Betriebe und ihre Zahl nimmt weiter ab. Wegen der zunehmenden Spezialisierung der einzelnen Betriebe ist es schwierig, alle Ausbildungsinhalte in einem Unternehmen abzudecken. Die Abbruchquoten bei Ausbildungen liegen über dem Bundesdurchschnitt.

Demgegenüber fördert die Landesregierung bereits zahlreiche Programme zur Nachwuchsgewinnung, Ausbildung und Weiterbildung. Dazu gehören die Programme LandAktiv / AgrarAktiv, Ausbildungsnetzwerke zur Förderung der zwischenbetrieblichen Kooperation in der Lehrausbildung und die Angebote der Brandenburgischen Landwirtschaftsakademie, der Regionalstellen für Bildung im Agrarbereich und der Lehranstalt für Gartenbau und Floristik Großbeeren e.V. Über die Richtlinie zur Förderung der ländlichen Berufsbildung werden Bildungsvorhaben zur Verbesserung von Wettbewerbsfähigkeit und Risikomanagement (u.a. Kenntnisse über ressourcenschonende, standort- und klimaangepasste Landbewirtschaftung, Anbau-, Qualitätsproduktion) gefördert.

### Ziel

Die Landesregierung sieht in der Sicherung von ausreichend und gut ausgebildeten Fachkräften einen wesentlichen Beitrag auf dem Weg der Konsolidierung der Unternehmen aller Gartenbaubranchen.

Folgende Strategien sind vorgesehen, um die vorhandenen Angebote im Bereich Aus- und Weiterbildung durch den Berufsstand besser zu nutzen:

- Initiierung von Kooperationen und Netzwerken ausbildender Betriebe
- Möglichkeiten für Quereinsteiger in die Berufsbranche verbessern
- Die Qualität der Berufsausbildung verbessern
- Bildungsangebote der BLAk für Nachwuchsführungskräfte stärker für Gartenbau nutzen
- Werbung von Fachkräftenachwuchs verbessern

### Maßnahmen

#### *2.1. Förderung der Kooperation von Ausbildungsbetrieben und Netzwerken ausbildender Betriebe*

- Das MLUL fördert diese Maßnahmen über das Programm zur Förderung der qualifizierten Ausbildung im Verbundsystem (PAV-RL).<sup>2</sup> Neu gegründete Netzwerke, die aus mindestens 10 anerkannten Ausbildungsbetrieben bestehen, können aus ESF-Mitteln für die Dauer von einem Jahr eine Förderung in Höhe von 90% und danach von 70% der förderfähigen Ausgaben erhalten.

#### *2.2 Entwicklung und Nutzung nachfragebasierter Bildungsangebote für Quereinsteiger*

- Die inhaltliche Entwicklung der Angebote erfolgt unter Federführung der Lehranstalt für Gartenbau und Floristik Großbeeren e.V.. Es besteht die Möglichkeit der Förderung über die Richtlinie zur Förderung der Ländlichen Berufsbildung (LBb-RL)<sup>3</sup>.

---

<sup>2</sup> <https://www.ilb.de/de/arbeit/uebersicht-der-foerderprogramme/qualifizierte-ausbildung-im-verbundsystem-2018-2022/>

<sup>3</sup> <https://mlul.brandenburg.de/sixcms/detail.php/442013>

### *2.3 Gezielte Entwicklung und Nutzung von Bildungsangeboten der BLAk für Nachwuchsführungskräfte im Sektor Gartenbau.*

- Das MLUL fördert diese Maßnahmen über die Richtlinie zur Förderung der Ländlichen Berufsbildung (siehe oben). Inhaltliche Mitbestimmung ist über die Mitarbeit im Fachbeirat der BLAk möglich.

### *2.4 Vorhandene Informationsangebote stärker verbreiten, z.B. über Fachkräfteportal<sup>4</sup> , Grüner Bildungskatalog<sup>5</sup>, ZVG-Portal<sup>6</sup>*

### *2.5 Praxisbezug in den Studiengängen der Gartenbauhochschulen verbessern*

### *2.6 Projekt des Gartenbauverbandes Berlin Brandenburg zur Verbesserung der Berufswerbung und der Ausbildungsqualität*

- Das MLUL fördert das Projekt des GVBB mit der Finanzierung einer Personalstelle. Der Zuwendungsbescheid wurde am 09.08.2018 übergeben.
- MLUL wirbt dafür, die unter 2.1-2.5 genannten Angebote stärker zu nutzen und die Interessen in bestehende Gremien( Zum Beispiel Berufsbildungsausschuss oder Fachbeirat BLAk) einzubringen, bzw. sich inhaltlich zu beteiligen.

---

<sup>4</sup> <https://www.fachkraefteportal-brandenburg.de/>

<sup>5</sup> <https://www.bildungsserveragrar.de/weiterbildung/gruener-bildungskatalog/>

<sup>6</sup> <https://www.g-net.de/bildung.html>

### 3. Handlungsfeld „Förderung von Unternehmen des Gartenbaus“

Für die Förderung gartenbaulicher Unternehmen stehen mehrere Förderrichtlinien zur Verfügung. Diese wurden in der Vergangenheit von gärtnerischen Unternehmen nicht in allen Bereichen im erwarteten Umfang genutzt.

#### Ziel

Die Landesregierung unterstützt gartenbauliche Unternehmen in ihrer Zielstellung, wettbewerbsfähig und dabei nachhaltig und umweltschonend zu produzieren.

Es gilt die vorhandenen Fördermöglichkeiten für gärtnerische Betriebe zu erhalten, auszubauen und besser zu nutzen:

- die Richtlinien zur Förderung gartenbaulicher Unternehmen fortzuführen und ggfs. anzupassen und
- die Verwaltungsabläufe zu optimieren.

#### Maßnahmen und Umsetzungsstand:

##### 3.1. „Gartenbauförderprogramm“

Mit der Richtlinie zur Förderung einzelbetrieblicher Investitionen landwirtschaftlicher Unternehmen<sup>7</sup> werden Investitionen mit dem Ziel einer wettbewerbsfähigen, nachhaltigen und umweltschonenden Landwirtschaft gefördert.

- Über eine Erweiterung der Richtlinie wird ein Gartenbauförderprogramm mit einem Fördersatz 45 % etabliert. Gefördert werden:
  - Neupflanzungen,
  - Bewässerungsanlagen,
  - Spezialmaschinen für die Außenwirtschaft und
  - Erntehallen.

Die Veröffentlichung des Änderungserlasses zur Richtlinie ist für Ende 2018 vorgesehen. Vor der Antragstellung im Februar 2019 wird das MLUL im Rahmen einer Veranstaltung über die Einzelheiten der Antragstellung informieren.

---

<sup>7</sup> <https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.203944.de>

## 4. Handlungsfeld „Praxisbezogene Forschung stärken“

Brandenburg ist Forschungsstandort. Im Land befinden sich zahlreiche Einrichtungen der außeruniversitären Agrarforschung, die sich auch mit gartenbaulichen Themen beschäftigen. Hauptaufgabe der Forschungsinstitute der Leibnizgemeinschaft ist jedoch die durch die Satzung festgeschriebene Grundlagenforschung. Praxisrelevante Themen, deren Ergebnisse unmittelbar den Gartenbaubetrieben nützen, können von diesen Instituten nur in Einzelfällen bearbeitet werden, z.B. über die Beteiligung an Projekten der Europäischen Innovationspartnerschaft.

Fragestellungen, die die Betriebe in ihren Entscheidungen über Anbau und Kulturführung benötigen, werden über das gärtnerische Versuchswesen bearbeitet. Die Themen sind vielfältig. Sie umfassen die Wahl geeigneter Sorten und Unterlagen, die Testung unterschiedlicher Anbausysteme, Erziehungs- und Schnittmaßnahmen, Ausdünnung, Düngung und Pflanzenschutz u.a.. Zunehmende Bedeutung gewinnt die Prüfung alternativer Anbauverfahren, biologisch wirksamer Mittel und biotechnologischer Pflanzenschutzverfahren. Diese Themen werden derzeit im Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) bearbeitet. Im Bereich Pflanzenschutz führt der Pflanzenschutzdienst des LELF Versuche in Freilandkulturen durch. In der Obstbauversuchsstation Müncheberg werden neben der Erhaltung der obstgenetischen Ressource Demonstrationsanlagen von Kern- und Steinobst bewirtschaftet.

### Ziel

Gärtnerische Unternehmen werden bei der Lösung aktueller praxisrelevanter Probleme unterstützt.

Dies geschieht durch:

- die Sicherung eines gärtnerischen Versuchswesens im LELF und dessen Anpassung an die aktuellen Erfordernisse,
- die Förderung praxisrelevanter Forschungsvorhaben,
- den Ausbau des Wissenstransfers in die Praxisbetriebe und
- die Koordinierung der Vorhaben in den Bereichen Beratung, Forschung und Weiterbildung.

### Maßnahmen und Umsetzungsstand

#### *4.1 Ergänzung der Versuchsanstellungen des LELF im Bereich Pflanzenschutz um die Prüfung alternativer Pflanzenschutzverfahren und biologisch wirksamer Mittel*

- Im Jahr 2019 wird eine Personalstelle für diesen Aufgabenbereich besetzt.

#### *4.2 Sicherung der Arbeit der Obstbauversuchsstation Müncheberg mit den Schwerpunktaufgaben:*

- Erhaltung und Pflege des Bestandes der obstgenetischen Ressourcen und
- Bewirtschaftung von Demonstrationsanlagen bei Kern- und Steinobst



#### 4.3 Fortführung der Richtlinie zur Förderung von Projekten der Europäischen Innovationspartnerschaft<sup>8</sup>

Über diese Richtlinie, die zum ELER Schwerpunkt Weiterbildung, Wissenstransfer und Innovation gehört, werden effektive umweltgerechte Anbauverfahren durch Zusammenarbeit von Praxisbetrieben, Wissenschaftlern und Beratern gefördert.

Das für diese Förderperiode zur Verfügung stehende Gesamtfördervolumen von etwa 25 Mio. € ist bewilligt. Nach vier Aufrufen sind 22 Projekte bewilligt, davon neun Vorhaben mit Bezug zum Gartenbau:

- „Aqua C+“ Verbesserung der Wassernutzungseffizienz im Obstbau durch ein internetgestütztes Informations- und Beratungssystem
  - „Trees4Streets“ Selektion, Prüfung und Anzucht von wurzelechten und klimaangepassten Straßen und Alleebaumsortimenten für die Baumschulproduktion
  - „New Soil 21“ Anbaustrategien zur Überwindung der spezifischen Bodenmüdigkeit bei Apfel und Spargel
  - „Led4 Plants“ Effiziente, gezielte Produktion von Kulturen durch LEDs
  - „Primefruit“ Bewertung des optimalen Fruchtbehangs bei Kern- und Steinobst
  - „Spreewälder Gurken“ Nachhaltig intensivierte Anbau- und Verarbeitungsprozesse zur sicheren Produktion von Spreewälder Gurken g.g.A.
  - „Biogemüse“ Regionales Bio-Gemüse aus Brandenburg für den Markt der Hauptstadtregion
  - „MoPlaSa“ Entwicklung einer modulbasierten Pflanzenschutzstrategie unter Berücksichtigung nachhaltiger und umweltschonender Verfahren zur Bekämpfung der Sanddornfruchtfliege
  - „Sunbot“ Emissionsfreie Strauchbeerenproduktion
- Die Zwischenergebnisse der ersten Projekte liegen vor. MLUL begleitet und steuert die Umsetzung. Im Vordergrund steht dabei der Transfer der Ergebnisse in die Praxis.

## 5. Handlungsfeld „Initiativen und konzeptionelle Arbeiten im Bereich Marken und Vermarktung und Imagekampagnen“

Das sich mit dem Standort rund um Berlin ergebende Markt- und Absatzpotenzial für die Brandenburger Gartenbauunternehmen kann aktuell nur bedingt gedeckt werden. Das betrifft insbesondere den steigenden Bedarf nach regionalen Bioprodukten.

Zusätzliche Potenziale bestehen vor allem bei der Direktvermarktung. Demgegenüber ist der Neueinstieg in die Lieferketten der Großmärkte insbesondere für die kleinen Betriebe schwierig. Aus der Grenznähe zu Osteuropa resultieren besondere Wettbewerbsintensitäten, die sich nachteilig für Brandenburger Betriebe auswirken.

Chancen ergeben sich aus der Entwicklung von Vermarktungsplattformen im Internet. Sie haben aktuell im Bereich der frischen und regionalen Lebensmittel noch keinen großen Marktanteil. Dieser wird aber in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung zunehmen. Im Bereich Verarbeitung sind „Spreewälder Gurken“ und „Spreewälder Meerrettich“ als EU-Qualitätsprodukte mit geschützter geografischer Angabe von herausragender Bedeutung. Die Konservenhersteller im Wirtschaftsraum Spreewald stellen darüber hinaus eine Vielzahl von Feinsauer-Konserven aus Gemüsen her. Experten sehen in der Verarbeitung

<sup>8</sup> <https://eip-agri.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.447874.de>

ein weiteres Standbein. Chancen bestehen z.B. in der Integration einer betriebseigenen Verarbeitung, die innovative Produkte produziert.

### Ziel

Die Landesregierung unterstützt den gärtnerischen Berufstand in seinem Bestreben, die zunehmende Nachfrage nach regionalen gärtnerischen Produkten zu decken und zusätzliche Marktpotenziale für gärtnerische Betriebe zu erschließen.

Strategien zur Zielerreichung:

- Stärkung der Zusammenarbeit gärtnerischer Betriebe bei der Vermarktung ihrer Produkte
- Rahmen für die Nachfrage nach regionalen Produkten verbessern
- Image des regionalen Gartenbaus stärken
- Absatzmärkte für regionale Produkte, alternative Vermarktungswege erschließen
- Diversifizierung ausbauen, z.B. Kombination mit landtouristischen Angeboten
- Umsetzung der Erkenntnisse aus dem EIP-Projekt „Bio-Gemüse“<sup>9</sup>

### Maßnahmen und Umsetzungsstand

#### *5.1 Erzeugerorganisationen stabilisieren und ausbauen*

Das MLUL fördert die Zusammenarbeit gärtnerischer Unternehmen bei der Vermarktung von Obst und Gemüse nach dem EU-Recht zur Förderung von Erzeugerorganisationen.<sup>10</sup>

Der Prozess der Neugründung von Erzeugerorganisationen ist weitestgehend abgeschlossen, Ausnahme ist der ökologische Landbau.

Die eigene Überprüfung der Marktposition ist Aufgabe der Erzeugerorganisationen und spiegelt sich in der Erstellung der operationellen Programme für bestimmte Maßnahmen wieder.

- Das MLUL plant im Jahr 2019 eine Veranstaltung zur Umsetzung der Maßnahme, beteiligte Akteure: Verbände, Wirtschaftsförderung Brandenburg, Cluster Ernährungswirtschaft.

#### *5.2 Rahmen für regionale Nachfrage stärken*

Mit der Novellierung der Kantinen-Richtlinie 2013<sup>11</sup> wurden die Voraussetzungen für die Verwendung regionaler Produkte in Brandenburger Kantinen geschaffen.

#### *5.3 Image Brandenburger Gartenbaubetriebe stärken*

Die Gartenbaubetriebe sind in ihren Bemühungen, wirtschaftlich zu produzieren und gleichzeitig standortangepasste Maßnahmen zur Stärkung der der Umwelt und der Biologischen Vielfalt zu erschließen, auf die Akzeptanz der Bevölkerung aber auch auf Unterstützung und Beratung angewiesen. Konzepte, die diesem Ansatz gerecht werden und den gesellschaftlichen Dialog zwischen Produzenten und Verbrauchern / Anwohnern anregen, können dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis zu erhöhen.

---

<sup>9</sup> <https://www.biogemuese-brandenburg.de/>

<sup>10</sup> <https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.203967.de>

<sup>11</sup> <https://bravors.brandenburg.de/de/verwaltungsvorschriften-221135>

- Das MLUL fördert das Projekt „Obstbau und Zivilgesellschaft im Diskurs“ über die Richtlinie für konzeptionelle Zusammenarbeit für eine markt- und standortangepasste Landbewirtschaftung.<sup>12</sup>

Im Projekt geht es darum, einen Rahmen für eine Biotopverbundstruktur im Bereich des Markendorfer Obstanbaus zu entwickeln. Akteure sind Gartenbaubetriebe der Region Markendorf, der NABU-Regionalverband Frankfurt (Oder) e.V. und der Gartenbauverband Berlin Brandenburg.

---

<sup>12</sup> <https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.488636.de>

#### 5.4 Absatzmärkte für regionale Produkte, Alternative Vermarktungswege und Kombinationsmöglichkeiten mit landtouristischen Angeboten erschließen

Hierfür wurden nachfolgende Einzelmaßnahmen identifiziert:

- Initiativen Gemeinschaftsmarken weiter entwickeln
  - Alternative Vermarktungswege ausbauen (Online-Vertrieb, Kooperationen mit Verarbeitungsindustrie, gemeinsame Vermarktungsformen (regionale Lieferservice), Projektbeteiligungen (urban gardening)
  - Absatzmärkte für „Spezialprodukte“ regionaler Produkte (Sanddorn...) erschließen (Werbung, Messeauftritte)
  - Kombinationen mit landtouristischen Dienstleistungen entwickeln
  - Produktion im Zierpflanzenbau diversifizieren (Produktpalette, Produktionsverfahren)
  - Markttrends bedienen, Nischenprodukte finden
  - regionale Spezialisierung von Baumschulen
- Das MLUL und der Auftragnehmer für das Agrarmarketing pro agro e.V. unterstützen und begleiten den Berufsstand bei der Umsetzung der oben genannten und der Entwicklung weiterer Maßnahmen. Als Auftakt ist eine Veranstaltung mit allen Akteuren geplant, Termin 1. Quartal 2019.

### 6. Handlungsfeld „Rechtliche Rahmenbedingungen“

Aus der komplexer werdenden Gesetzgebung im EU-, Bundes- und Landesrecht ergibt sich auch für die Brandenburger Gartenbaubetriebe ein zunehmender Aufwand. Der entsteht insbesondere aus zusätzlichen Antrags-, Dokumentations- und Nachweispflichten.

Konkrete Einschränkungen aus landesrechtlichen Regelungen ergeben sich im aktuellen Baurecht. In der Brandenburger Bauordnung (BbgBO) ist die Baugenehmigungspflicht restriktiver geregelt als in anderen Bundesländern.

#### Ziel und Maßnahmen

Die Landesregierung identifiziert Möglichkeiten, die Gartenbaubetriebe des Landes bei der Erfüllung der Rechtsvorschriften zu entlasten.

In diesem Zusammenhang werden

- die Vereinfachung der Genehmigungsverfahren für Gewächshäuser und Kulturflächen und
- die Senkung der Nebenkosten der Genehmigungsverfahren geprüft.

### 7. Handlungsfeld „Risikomanagement“

Erträge und Qualitäten gartenbaulicher Kulturen werden zumindest im Freilandanbau stark von den Witterungsbedingungen beeinflusst. Die Übergangslage vom kontinentalen zum maritimen Klima führt in Brandenburg zu stärkeren Klimaschwankungen als in benachbarten Bundesländern. Wegen der großen Gewässerdichte sind sommerliche Niederschläge regional sehr unterschiedlich ausgeprägt. Frostereignisse, Frühsommertrockenheit und die Zunahme von Extremwetterereignissen führen zu einem deutlich erhöhten Produktionsrisiko. Weitere Risikofaktoren die Wirtschaftlichkeit des Betriebes ergeben sich aus Preisschwankungen, Änderungen in der Nachfrage bestimmter Sorten infolge von Verbraucherwünschen aber auch aus neuen gesetzlichen Anforderungen, wie z.B. der Erhöhung der

Lohnkosten. Ein geeignetes Risikomanagement gewinnt in diesem Zusammenhang immer mehr an Bedeutung.

#### Ziel

Der Branche stehen geeignete Risikomanagement-Instrumente zur Verfügung.

Die Landesregierung unterstützt den Berufsstand bei der Identifizierung und ggf. Einführung geeigneter Risikomanagement-Instrumente durch:

- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Absicherung von Risiken

#### Maßnahmen und Umsetzungsstand

##### *7.1 Versicherung zum Schutz vor witterungsbedingten Verlusten*

- Gemäß Beschluss der Agrarministerkonferenz vom 28. September 2018<sup>13</sup> verweisen die Ministerinnen, Minister und Senatoren der Agrarressorts der Länder darauf, „dass zur Schaffung von fairen und ausgewogenen Rahmenbedingungen insbesondere folgende Maßnahmen dienen könnten:

- die Etablierung einer umfassenden Risikoabsicherung über Fonds auf Gegenseitigkeit, Einkommensstabilisierungsinstrumente oder Mehrgefahrenversicherungen,
- Verbesserungen im Steuerrecht sowohl hinsichtlich der Versicherungssteuer als auch hinsichtlich wirksamer steuerrechtlicher Instrumente.

Sie bitten daher den Bund, eine Studie in Auftrag zu geben, die die konkreten Varianten verschiedener Versicherungslösungen mit und ohne staatlicher Bezuschussung unter Rückgriff auf die Erfahrungen anderer Mitgliedstaaten

- für den Bereich Sonderkulturen und
- für eine allgemeine Mehrgefahrenversicherung darstellt.

In dieser Studie sollte der finanzielle Bedarf an Fördermitteln eruiert werden, um eventuelle Zuschüsse zu Versicherungsprämien ermitteln zu können. Es ist auch das alternative Modell „Fonds auf Gegenseitigkeit“ strukturell darzustellen und finanziell durchzukalkulieren. Sie bitten das BMEL, unter Beteiligung der Länder Gespräche mit der Versicherungswirtschaft zu führen.“

In der Protokollklärung der Länder Baden Württemberg, Bayern, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen wird die Bundesregierung gebeten, auf der Herbst-AMK 2019 zu berichten.

##### *7.2 Beschluss des Bundesrates zur Stärkung der steuerlichen Unterstützung des betrieblichen Risikomanagements in der Landwirtschaft*

- Mit Beschluss vom 21.09.2018 (Drucksache 438/18) hat der Bundesrat die Bundesregierung dazu aufgefordert, das Instrument einer steuerfreien Risikoausgleichsrücklage zur Stärkung des betrieblichen Risikomanagements einzuführen. Der Beschluss ging auf einen Antrag der Bundesländer Brandenburg, Bayern, Hessen und Sachsen zurück.

##### *7.3 Sozioökonomische Beratung für Betriebe mit strukturellen Problemen*

- Förderung über die Richtlinie zur Förderung der Inanspruchnahme von Beratungsdienstleistungen<sup>14</sup>

---

<sup>13</sup> [https://www.agrarministerkonferenz.de/documents/finale-ergebnisprotokoll\\_amk\\_2\\_1539350328.pdf](https://www.agrarministerkonferenz.de/documents/finale-ergebnisprotokoll_amk_2_1539350328.pdf)

<sup>14</sup> <https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.610113.de>